



Der Hondiger Zisberg im Jahr 1986. Aktuell sind mehr Gehölze in den Magerrasen vorhanden (Foto: H.-M.Kusch).

Das Naturschutzgroßprojekt Baar

Neben der Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz ist die Baar auch ein Drehkreuz für den nationalen und internationalen Biotopverbund. Sie verbindet die großen europäischen Flusssysteme (Rhein und Donau) und vernetzt die Wald-, Trocken- und Feuchtlebensräume des Schwarzwaldes, der Schwäbischen Alb und des Schweizer Juras.

Seit März 2013 wird das Naturschutzgroßprojekt Baar durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. Das Land Baden-Württemberg, der Landkreis Tuttlingen und der Schwarzwald-Baar-Kreis als Projektträger beteiligen sich ebenfalls finanziell.

Ziel des Naturschutzgroßprojektes Baar ist es, die Wald-, Trocken- und Feuchtlebensräume für den Arten- und Biotopschutz sowie den Biotopverbund zu sichern und zu verbessern.

Kontakt/Impressum

Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis

Dienstgebäude
Umweltzentrum Schwarzwald Baar Neckar

Neckarstrasse 120
78056 Villingen-Schwenningen

Telefon 07721 913-7700
E-Mail info@ngp-baar.de
Web www.ngp-baar.de

Kleine Spinnen-Ragwurz (*Ophrys araneola*)

Bei der Kleinen Spinnen-Ragwurz handelt es sich um eine Sexualtäuschblume. Die Blütenform und ein spezieller Duft imitieren eine weibliche Biene, wodurch männliche Bienen angelockt werden. Bei dem vergeblichen Begattungsversuch wird die Blüte bestäubt.



Die Blütenlippe der Kleinen Spinnen-Ragwurz ähnelt im Aussehen und im Geruch einem Wildbienenweibchen (Foto: H. Gehring).

Lebensraum

Die Kleine Spinnen-Ragwurz gehört zur Familie der Orchideengewächse, die weltweit mehr als 1.000 Gattungen und über 20.000 Arten umfasst. Aus der Gattung der Ragwurze (*Ophrys*) kommen in Baden-Württemberg vier Arten und zwei Unterarten vor. Die Kleine Spinnen-Ragwurz ist die kleinste heimische Ragwurz-Art. Bei ihr handelt es sich um eine westeuropäisch-submediterrane Pflanze, das heißt, sie kommt in Westeuropa sowie den nördlichen Abschnitten des Mittelmeergebietes vor. In Deutschland ist sie nur im Süden zu finden.

In Baden-Württemberg ist die Pflanze sehr selten. Sie besitzt nur sehr zerstreute Vorkommen,

die sich eher auf die wärmeren Regionen konzentrieren. Sie ist im Taubergebiet, im Heckengäu, auf der Mittleren Kuppenalb, am Oberen Neckar, im südlichen Oberrheingebiet, auf der Baar und im Bodenseegebiet vereinzelt zuhause. Trocken- und Halbtrockenrasen stellen dabei ihren Hauptlebensraum dar. Sie gedeiht auf kalkreichen, nährstoffarmen Böden in Süd- bis Südwestausrichtung. Da sie licht- und wärmebedürftig ist, kommt sie nicht im geschlossenen Wald vor. Begleitpflanzen sind unter anderem das Kalk-Blaugras, die Aufrechte Trespe, die Tauben-Skabiose und die Fliegen-Ragwurz.

Ökologie der Art

Die Entwicklung der Pflanze beginnt unterirdisch. Sie wächst zunächst in Symbiose mit einem Pilz, der die Pflanze mit Nährstoffen und Wasser versorgt. Die Blätter der Kleinen Spinnen-Ragwurz entwickeln sich im Herbst und überdauern den Winter oberirdisch. Die Blätter sind länglich und wachsen rosettenförmig aus dem Boden. Sie sind mit einem silbrigen Schimmel überzogen, was für die Ragwurzenarten typisch ist. Im Frühjahr wächst aus der Rosette der bis zu 30 cm lange Blütenstängel. Pro Stängel werden zwei bis fünf Blüten gebildet, es handelt sich also um einen ährigen Blütenstand. Die Blüte findet von Mitte April bis Ende Mai statt. Als Frühblüher ist sie frostempfindlich.

Bei den Ragwurzenarten unterteilt sich die Blüte in verschiedene Teile. Der untere Teil, die sogenannte Lippe, hat eine insektenähnliche Form, Färbung und Haarstruktur. Außerdem verströmt sie einen besonderen Duft, der die Sexuallockstoffe von weiblichen Wildbienen imitiert. Dadurch werden die Männchen angelockt. Diese lassen sich auf der Lippe nieder und versuchen

Auf einen Blick

Kleine Spinnen-Ragwurz (*Ophrys araneola*)

Höhe	15 - 30 cm
Blütenfarbe	Gelbgrün und rotbraun
Beobachtba(a)r	April bis Mai
Gefährdung in D	Stark gefährdet
Gefährdung in BW	Stark gefährdet
Lebensraum	Mager- und Trockenrasen
Verbreitung in BW	Oberrhein, Taubergebiet, Heckengäu, Schwäbische Alb, Baar, Bodenseegebiet



Am Hondiger Zisiberg östlich von Hondingen liegt eines der wenigen Vorkommen der Kleinen Spinnenragwurz (Foto: M. Witschel).

das vermeintliche Weibchen zu begatten. Dabei bleiben die Pollen am Kopf des Insektes haften. Bei dem nächsten Blütenbesuch wird diese dann durch den vorher eingesammelten Pollen bestäubt. Bei der Kleinen Spinnen-Ragwurz werden speziell zwei verschiedene Mauer- und Sandbienenarten durch die rotbräunliche Lippe angelockt, die dann die Bestäubung übernehmen.

Wussten Sie?

Die Orchidee kann leicht mit einer anderen verwechselt werden: der Großen Spinnen-Ragwurz. An wenigen Merkmalen können die Pflanzen aber auseinander gehalten werden. So hat die Kleine Spinnen-Ragwurz meist einen gelben Rand an der rotbräunlichen Lippe. Dieser fehlt bei der Großen Spinnen-Ragwurz. Außerdem ist die Blüte der Kleinen Spinnen-Ragwurz, wie der Name schon vermuten lässt, kleiner als die der Großen Spinnen-Ragwurz. Außerdem blüht sie etwa zwei bis drei Wochen früher.

Gefährdung

Durch die globale Klimaerwärmung ist zu erwarten, dass sich das Verbreitungsgebiet der wärmeliebenden Kleinen Spinnen-Ragwurz Richtung Norden ausweitet. Trotzdem ist der Bestand der Pflanze in Deutschland und Europa insgesamt rückläufig. Dies ist vor allem dem Rückgang von geeigneten Lebensräumen zuzuschreiben. So sind viele Magerasen von Verbuschung bedroht, die bei der Unterlassung der Pflege einsetzt. Auch die Aufforstung von Magerasen hat in der Vergangenheit zu deren Rückgang beigetragen. Darüber hinaus sind einzelne Bestände der Art durch Trittschäden und Abpflücken bzw. Ausgraben der Einzelpflanzen gefährdet, obwohl die Art unter Schutz steht. Daher eine Bitte: Halten Sie das Wegegebot und Sammelverbot ein!

Maßnahmen zur Förderung

Die Ragwurzenart kann durch den Erhalt ihrer Lebensräume gefördert werden. So sollten

verbuschte Magerrasen wieder geöffnet und einer regelmäßigen Pflege zugeführt werden. Die Pflege kann entweder in Form einer regelmäßigen Beweidung oder einer extensiven jährlichen Mahd ab August mit anschließendem Abräumen des Mähguts erfolgen. Vor einem Nährstoffeintrag durch angrenzende Landwirtschaft sollte dieser Lebensraum geschützt werden, zum Beispiel durch die Einhaltung einer Pufferzone.

Vorkommen auf der Baar

Die kleine Spinnenragwurz findet sich sehr vereinzelt im Fördergebiet Baaralb bei Fürstentberg. Hier gibt es noch artenreiche Magerrasen, die durch extensive Pflege erhalten werden.



Kleine Spinnenragwurz (Foto: NGP Baar).